



CVJM Unterensingen e.V.

Sehr geehrter Herr Redakteur,

viele meiner Freunde sagen, dass es keinen Weihnachtsmann gibt. Papa meint, ich solle doch bei der „Sun“ nachfragen. Die Leute dort wüssten so ziemlich alles. Bitte sagen Sie mir die Wahrheit. Gibt es einen Weihnachtsmann? *Ihre Virginia*

Am 20. Dezember 1897 stellte die achtjährige Virginia O’Hanlon der New Yorker Zeitung „The Sun“ diese Frage nach der Existenz des Weihnachtsmannes. Die Antwort des Chefredakteurs Frank P. Church erscheint uns nach 105 Jahren bedeutend genug, um sie für euch festzuhalten:

Meine liebe kleine Virginia!

Ich glaube nicht, dass deine Freunde Recht haben. Allerdings leben wir in einem Zeitalter, das den Zweifel auf seine Fahnen geschrieben hat. Wir wollen heute nur noch glauben, was wir sehen und greifen können. Deine Freunde sollten jedoch nicht vergessen, dass unsere scheinbar so große Welt nur einen winzig kleinen Punkt des riesigen Weltalls darstellt und wir Menschen über ein Wissen von diesem Weltall verfügen, dass die Erkenntnis einer Ameise mit dem Stolz eines Elefanten verbindet. Ja, liebe Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann! Gäbe es ihn nicht, so wäre es traurig um uns bestellt. Du kannst die Liebe deiner Eltern auch nicht sehen und begreifen. Aber gibt es darum diese Liebe nicht? Dein Vater könnte nun mehrere Beamte der New Yorker Wach- und Schließgesellschaft bestellen, dass sie euren Kamin bewachen, Sie würden am Weihnachtsmorgen nur berichten können, dass kein Weihnachtsmann den Kamin hinab gefahren sei. Was würde das beweisen? Trotzdem lägen auf deinem Platz unter dem Weihnachtsbaum Gaben der Liebe, die viele deiner Wünsche erfüllten. Die schönsten Dinge dieser Welt kann man nicht begreifen, sondern nur glauben. Sag deinen Freunden, dass man ein Geheimnis nie vorzeitig enthüllen darf, dass man in die unsichtbaren Dinge dieser Welt hineinwachsen, in sie hinein reifen muss. Du darfst uns glauben, noch in tausenden, ja zehntausenden von Jahren wird der Weihnachtsmann die Kinderherzen höher schlagen lassen.

Deine Zeitung, „The Sun“

Sind wir reif für Weihnachten? Also, haben wir wirklich im Inneren unseres Herzen begriffen, welche nahezu unglaubliche Veränderung dieses Eingreifen Gottes in den Lauf der Welt und auf unser eigenes Leben heute, 2000 Jahre nach Jesu Geburt, hat? Es gibt viele, die es (noch) nicht begriffen haben. Es gibt viele, die es glauben; dazu soll es auch welche geben, die es begriffen haben. Und es gibt welche, die werden es einfach nie begreifen. Sie werden in der Zeit des Zweifels weiterleben. Weihnachten ist das größte Geschenk, das uns Gott machen konnte: Er schenkt uns seinen Sohn Jesus, damit wir nahe bei Ihm sein können. Mit dem Advent gab er uns sogar die Zeit uns darauf vorzubereiten, darauf, dass wir aus dem Zweifel zum Glauben, zum Nicht Fassen Können, schließlich zum Begreifen kommen.